

Hexenprozesse: Urteile nicht verjährt

Der 30-jährige Krieg hat heute kaum vorstellbare Nöte über die Bevölkerung gebracht. Auch in Wehrheim. Die Archivarin Dr. Johanna Koppenhöfer hat sich intensiv damit beschäftigt, was diese Zeit für die Bevölkerung im Apfeldorf bedeutet hat, und die Taunus Zeitung berichtet in drei Teilen von dieser schweren Zeit, die zahllosen Menschen das Leben kostete. Heute lesen Sie den letzten Teil.

Wehrheim. Der Dreißigjährige Krieg forderte nicht nur Opfer unter Soldaten und in der Bevölkerung, er musste auch bezahlt werden. Und auch in dieser Beziehung musste die Bevölkerung herhalten. So vergingen die Jahre nach 1643 im Streit um die Beibehaltung der Kosten zur Erhaltung der Festung Ehrenbreitstein und auch hier waren die Wehrheimer gefragt, hat Dr. Koppenhöfer festgestellt.

Die Landesherren von Kurtrier und Nassau einigten sich letztlich darauf, dass jeder Haushalt im Amt Wehrheim vorläufig von Januar 1644 an für sechs Monate jeweils einen Reichsthaler zu zahlen hatte. 1644 gab es auch die ersten Friedensverhandlungen zwischen Kaiser Ferdinand III., Schweden und Frankreich, und im Oktober 1648 konnte Pastor Mentzner endlich den lang ersehnten Landfrieden von der Kanzel herunter verkünden.

Doch um die Reiseausgaben für die Fahrt zu den Friedensverhandlungen in Münster zu decken und um seine Soldaten über den Winter zu bringen, erhob der Kurfürst von Trier anlässlich des anstehenden Friedens zu Münster eine „Sonderschatzung“, die dem Dorf zusätzlich hohe Kosten verursachte.

Den Aufzeichnungen des Amtmannes hat die Archivarin entnommen, dass die Einwohnerzahl Wehrheims von 1633 bis 1661 zwar von rund 550 etwa

auf 344 Bürger gesunken war, aber von direkten Kriegsoffern könne man nicht sprechen. Die Pest in den Jahren 1626 und 1635 scheine den Berichten zufolge in Wehrheim, anders als in anderen Dörfern, keine große Rolle gespielt zu haben. „Sie werden in den vielen Klageschriften an die Regierung nicht erwähnt“, so Koppenhöfer.

Es war vermutlich eher so, dass viele Menschen, besonders die Ärmere, an Hunger und Entkräftung gestorben sind. Ihr Vieh war gestohlen worden, ihre Felder verwüstet und ein Feldanbau schon dadurch unmöglich gemacht, dass kein Saatgut mehr vorhanden war. Vor dem Hintergrund der Kriegswirren sei es kaum zu verstehen, dass sich die Bevölkerung trotz aller Kriegsgefahren 1633 in den Beginn der Hexenprozesse stürzte und einige Bürger hingerichtet wurden.

1643/44 lief, den Unterlagen zufolge, eine Untersuchung gegen den ehemaligen Schultheißen Johann Ludwig Bender wegen Zauberei und Amtsmissbrauchs, der von der ganzen Gemeinde angestrengt wurde. Der Verdacht gegen Bender erwuchs daraus, dass er als Raufbold galt und die Befugnisse seines Amtes schamlos ausnutzte, indem er Strafgeder verhängte und dann für sich behielt. Der Beschuldigte wurde zwar von der Universität Marburg gegen Kautionsfreigesprochen, verlor aber sein Amt und musste für die Bürgerschaft Hab' und Gut verpfänden.

Andere Angeklagte wurden in dieser Zeit „wegen drohender Kriegsgefahr“ freigelassen. Aber, wie die Prozessunterlagen ausweisen, holte sie ihr Schicksal nach dem Krieg ein. Die Wehrheimer hatten nicht vergessen, dass 1633 Hexenprozesse stattgefunden hatten und einige der Angeklagten noch lebten. „1651 holte man das damals Versäumte nach“, berichtet Dr. Johanna Koppenhöfer. (mai)



So stellten sich die Menschen früher Hexen vor. Ihre Verfolgung vergaßen die Wehrheimer auch während des Dreißigjährigen Krieges nicht.

Mitmachen beim Fotowettbewerb

Wehrheim. Wer beim Erntedankmarkt der Landjugend am Samstag, 27. September, einen Preis gewinnen möchte, sollte jetzt zur Kamera greifen, um sich am Fotowettbewerb zu beteiligen. Unter dem Motto „Mein bester Schnappschuss“ prämiert die Landjugend die besten Fotos,

gleich welches Motiv – nur originell sollte es sein und vor allem selbst geknipst. Die Bilder können bis Samstag, 20. September, per E-Mail (nicole.diehl@landjugend-wehrheim.de) an Nicole Diehl geschickt werden. Bei ihr gibt's unter (06081) 9584311 auch weitere Informationen. (mai)

Gute Besserung im Landjugend-Theater

Wehrheim. Wer könnte sie nicht brauchen, die „Gute Besserung“? Beim gleichnamigen Theaterstück, das die Landjugend derzeit einstudiert, ist jedoch eine Medizin mit im Spiel, die man nicht kaufen kann: Das Lachen – auch wenn es den Patienten angesichts von Gesundheitsreform und Kostenexplosion manchmal vergehen könnte. Nicht jedoch der Landjugend: Autor Bernd Gombold zieht in dem Stück nicht nur über die Ärzte her, er nimmt auch die Patienten und die grenzenlose Schamlosigkeit der Pharmavertreter ins Visier. Die Zuschauer dürfen schon jetzt gespannt sein, wenn Dr. Klaus Sommer

und seine Gattin Marlene auf die Bühne treten und über die Auswirkungen der Gesundheitsreform klagen, wenn die Tochter mit einem Privatpatienten verknüpft werden soll, damit der Rubel noch besser rollt. Es geht um Geldgier, Machtgier und Bestechung.

Wer es genauer wissen möchte, sollte sich bereits jetzt die Aufführungstermine am Freitag, 31. Oktober, Samstag, 1. November, Freitag, 7. und Samstag, 8. November, notieren. Los geht's jeweils um 20 Uhr im Bürgerhaus. Auch am Sonntag, 2. November, gibt's eine Aufführung. Die beginnt allerdings bereits um 17 Uhr. (mai)

REDAKTION



Anja Petter
(06081) 918621
tz-usingen@fzd.de
www.tz-usingen.de

Vorlesen in allen vier Ecken

Neu-Anspach. Anlässlich der ersten Neu-Anspacher Kulturwoche veranstalten die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei am Donnerstag, 28. August, ein 4-Ecken-Lesen, also ein Vorlesen in allen vier Ecken der Bibliothek. Die Veranstaltung, die sich an Kinder von drei bis neun Jahren richtet, beginnt um 15 Uhr in der Einrichtung in der Konrad-Adenauer-Straße. Der Eintritt ist frei. (pet)

Für Kreativmarkt jetzt anmelden

Neu-Anspach. Trotz des sommerlichen Wetters laufen bereits die Vorbereitungen für den im November stattfindenden Kreativmarkt. Auch diesmal werden im großen Saal des Bürgerhauses mehr als 40 Ausstellungsstände zur Verfügung stehen, und noch sind einige davon zu vergeben. Hobbykünstler, die ihre Arbeiten gerne präsentieren möchten, können sich unter den Telefonnummern (06081) 42076 und (06081) 41720 informieren und anmelden. (pet)

Je verrückter der Text, desto lustiger das Singen

■ Von Frank Saltenberger

Hausen-Arnshausen. „Von frischen Früchten und frechen Tieren“ – einen gewagten Titel hatten die Mädchen und Jungen der evangelischen Kinderchöre für ihr Konzert in der Kirche ausgesucht, und sie sangen zudem „von ein paar bekloppten Gegenständen“, wie Chorleiterin Maie Hunger zwischendurch bemerkte.

Und je verrückter und gewagter der Text, desto mehr Spaß hatten die Kinder offensichtlich am Singen. Dann strahlten die Gesichter der „frechen Früchtchen“ mal lausbübbisch verschmizt, als hätten sie die Streiche, von denen sie sangen, selbst gespielt, mal verwundert über die verquere Welt. Oder auch mal etwas verlegen: „Nackedei, Nackedei, jeder ist ein Nackedei, und keiner findet was dabei.“ Die Tiere haben bekanntlich nichts an, kein Kleidungsstück jedenfalls, und dazu gehört auch der Frosch Fridolin, der gerne Fliegen flutscht. Die Zungen der Kinder waren zwar nicht so lang wie die des Fliegenfängers, aber immer, wenn der „Flutsch-Refrain“ drankam, schnalzte sie die Zunge ganz weit raus.

„Die Socken in die Dose, der Rotwein auf die Hose“ – ganz schön verrückt ging es auch in einem Aufräum-Lied zu, und die Kinder sangen auch von Tieren, die es gar nicht gibt: Vom vierten Schwein beispielsweise, für das es im Lied „Drei Schweine saßen an der Leine“ eigentlich keinen Platz mehr gibt, was in der letzten Strophenklargestellt wurde.

Alles Banane? Auch die gelbe Tropenfrucht wurde besungen, ein Tango dem Kaktus gewidmet, und Angst und Bange konnte einem beim Riesenschlangenlied



„Socken in die Dose, Rotwein auf die Hose? Wer so aufräumt, bei dem piept's wohl!“ Mit lustigen Liedern unterhielten die evangelischen Chorkinder das Publikum. Foto: Saltenberger

werden: „Ich bin das Frühstück einer Boa constrictor“, in dem gesanglich beschrieben wird, wie von den Füßen bis zum Kopf das Frühstück im Schlund der Schlange verschwindet, bis auch der Gesang verstummt.

Auch wenn es am meisten Spaß machte, es wurde nicht nur geblö-

delt, sondern es wurden auch Gedichte vorgetragen, beispielsweise „Wie schmeckt der Sommer“, und dieser wurde ebenfalls besungen, denn es war ja schließlich ein Sommerkonzert.

Drei Altersgruppen traten jeweils unter der Leitung von Maie Hunger auf und wurden am Key-

board von Sohn Mathias begleitet. Die Kinder können aus allen evangelischen Gemeinden und haben einmal in der Woche getrennte Übungsstunden, wobei die Kleinsten mit einer halben Stunde anfangen, die Mittleren 45 Minuten und die Großen bis ins Teenageralter eine Stunde üben.

Bündnis lädt zum Familienfest ein

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. Wie durch gemeinsames Handeln viel entstehen kann, hat das „Bündnis für Familie“ seit seiner Gründung vor mehr als einem Jahr bereits mehrfach unter Beweis gestellt. Mit dem Familienfest am 12. September möchten die engagierten Neu-Anspacher nun erneut ein Zeichen setzen.

„Wir möchten zeigen, was in der Stadt für Familien schon alles getan wird, unsere Bündnisarbeit vorstellen, neue Partner finden und Bürger für das Ehrenamt gewinnen“, sagte Claudia Bröse, Koordinatorin und Sprecherin des Bündnisses. Die Veranstalter warten aber keineswegs mit trockenen Informationen auf, sondern haben schon jetzt ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zusammengestellt, „bei dem noch vieles im Fluss ist“, wie Bröse sagte. Wer spontan noch mitmachen möchte, kann sich melden, das gilt auch für Helfer fürs Grill-

len, die noch gesucht werden.

Der thematische Schwerpunkt des ersten Neu-Anspacher Familienfestes ist das Lesen. Das „LeseFest“ gestaltet die Stadtbücherei beispielsweise in Form einer Leseralley. Ein „Lesecub“ für Grundschulkinde soll in Kooperation mit dem Jugendhaus ins Leben gerufen werden. Einmal pro Woche könnte er sich in der Einrichtung treffen und sich mit spannenden Dingen rund um das Buch beschäftigen. Ein Lesecub-Ausweis, mit einigen Vorteilen für ihre Besitzer, wird es auch noch dazu geben.

Clou des Lesefestes sind die Lesungen zweier Kinderbuchautoren: Maja Nielsen wird um 14.10 Uhr im Bürgerhaus für Zehn- bis Dreizehnjährige Geschichten vorlesen, wobei die Zuhörerzahl auf 100 Mädchen und Jungen beschränkt werden muss. Die Plätze dürften rar werden, mutmaßt Bröse schon jetzt, denn es hätten sich bereits ganze Schulklassen angemeldet.

Maja Nielsen besuchte die Schauspielschule in Hamburg, produzierte Abenteuergeschichten für das Radio und ist an der „Abenteuer- und Wissensreihe“ des Headmann Verlags Köln beteiligt. Der zweite Autor ist Michael Fuchs vom Kinderbuchverlag Wolff aus Bad Soden. Fuchs, der auch für den Rowohlt Verlag und den Thiemann Verlag schreibt, hat bereits zahlreiche Geschichten, Comics und andere Artikel veröffentlicht. Seine Lesungen beginnen um 15 Uhr für Sechsbis Achtjährige und um 15.45 Uhr für Acht- bis Zehnjährige in den Clubräumen des Bürgerhauses.

Rund um das Bürgerhaus stehen am Festtag weitere Türen offen. Beispielsweise im Jugendhaus, der katholischen Kirche und der Freikirche und in der Seniorenbegegnungsstätte, wo Maria Kusch aus dem Kerkeling-Bestseller „Ich bin dann mal weg...“ liest, ein Angebot im Rahmen des Erzähl-Cafes

und eine Kooperation von Seniorenbeirat und der Diakoniestation Usinger Land. Der Jacobs-Pilger Hellmut Wittmann aus Hausen wird dazu von seinen eigenen Erfahrungen berichten.

Fachvorträge, Infostände, bei-

spielsweise der Jugendhilfe, und jede Menge Spiel und Spaß runden das erste Neu-Anspacher Familienfest ab, von dem sich Bröse schon jetzt wünscht, dass es sich etablieren wird. Bei so viel Kooperation sollte dies doch gelingen...



Regina Ernst-Messer steuert zum Familientag ein besonderes Gebäck bei: Quarkteigmännchen, die Edine Rieck, Claudia van Rossum, Heinz Bethmann, Claudia Bröse und Corinna Bosch schon mal verkosten durften – im September gibt's wieder frische. Foto: Saltenberger

NEU-ANSPACH AKTUELL

Notdienste

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst: über Rettungsleitstelle, Tel. (06172) 19222.

Apothekendienst: Apotheke im Ärztehaus, Schubertstr. 32, Neu-Anspach, Tel. (06081) 8830; Sonnen-Apotheke, Am Wolfsloch 2, Gravenwiesbach, Tel. (06086) 487.

Beratung und Hilfe

Ev. Diakoniestation Usinger Land: Tel. (06081) 942600, Bahnhofstr. 47, Neu-Anspach.

Freiw. Suchtkrankenhilfe: 19.30-21.30 Uhr, Hochtaunus-Stift, Raiffeisenstr. 13, Tel. (06172) 71736 oder (06172) 23233.

Behörden

Bürgerbüro: 7.30-18 Uhr, Tel. (06081) 10250, Bahnhofstr. 26-28.

Deponie: 7.30-16 Uhr, Tel. (06081) 44250.

Kino

Kino Neu-Anspach: 20.15 Uhr Kirschblüten Hanami, Schubertstr. 1, Tel. (06081) 7638.

Kinder und Jugend

Jugendhaus: 15-21 Uhr, Tel. (06081) 963312, Gustav-Heinemann-Str. 9.

Kultur

Stadtbücherei: 10-13 Uhr, Konrad-Adenauer-Str. 2, Tel. (06081) 946976.

Freilichtmuseum Hessenpark: 9-18 Uhr, Laubweg 5, Tel. (06081) 588-0.

Senioren

Seniorenbeirat: 10 und 14.30 Uhr Gymnastik, Alte Schule Schulstraße, 17.30 Uhr Schach, Seniorenbegegnungsstätte im Bürgerhaus.

DRK: 15.30 Uhr Gedächtnistraining, Alte Schule, DRK-Haus.

Wohin heute?

Nordic-Walking-Zentrum: 9 und 18.30 Uhr Nordic-Walking-Treff ab Jammerhecke.

Taunuskub: 18 Uhr Treffen am Sportplatz Hausen zum Nordic-Walking.

Waldschwimmbad: 9-19 Uhr.

Naps will bessere Zeiten für Frühschwimmer

Neu-Anspach. Das Frühschwimmen im Neu-Anspacher Waldschwimmbad ab 7 Uhr morgens – auf eigene Gefahr – wird von vielen Sportlern genutzt. Dessen ungeachtet hat Naps-Vorsitzender Hello Becker schon häufiger gehört, dass sich mancher Bürger noch frühere Öffnungszeiten wünschen würde. Um zu erfahren, wie die Bedürf-

nisse aussehen, startet der Förderverein eine Umfrage. Vier Antworten stehen zur Auswahl:

a) wie bisher täglich ab 7 Uhr,
b) montags bis freitags täglich ab 6.30 Uhr, samstags und sonntags ab 7.30 Uhr,

c) montags bis freitags täglich ab 6 Uhr, samstags und sonntags ab 7.30 Uhr,
d) eigener Vorschlag.

Naps möchte den Bedarf anschließend der Verwaltung mitteilen und sich dafür einsetzen, „dass für die Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung das Bestmögliche getan werden kann“, sagt Becker.

Selbstverständlich würden die eventuell anfallenden Zusatzarbeitszeiten der Schwimmmeister vom Förderverein finanziert.

„Wir sind nämlich überzeugt, dass, wenn mehr Menschen aus der Bevölkerung das Schwimmbad nutzen können und wollen, auch mehr Dauerkarten verkauft werden und sich das Defizit dadurch minimiert.“

Übrigens: Fragebögen gibt es beim Schwimmmeister und auf der Homepage unter www.naps-ev.de im Internet. (pet)

Anspacher Dackel sind die Schönsten

Neu-Anspach. Die Kleinsten waren bei der Zuchtschau des Deutschen Teckelklubs in Bad Nauheim, zu der es Zuschauer und Aussteller aus dem ganzen Bundesgebiet gezogen hatte, die Größten. Gleich drei Mal konnten sich dabei Neu-Anspacher Dackel unter 50 zur Bewertung stehenden Tieren beweisen.

Zum ersten Mal gab es bei dieser Schau die Puppy-Klasse für Welpen im Alter von drei bis sechs Monaten. Zuchtrichterin Iris Steigmüller fand, dass Rauhaar-Rüde Peppino vom Jura-

Zum schönsten Langhaardackel wurde Quincy von der Taunushöhe gekürt. Besonders freute sich Herrchen Dirk Planz, dass sein Hund außerdem schönster



Heidi Herbst präsentierte mit Fritz von der Taunushöhe den schönsten Veteranen.

Hund der Ausstellung wurde.

Außer Konkurrenz liefen die Vorführungen der Jüngsten beim Junior-Handling. Kinder von 4 bis 17 Jahren, unterteilt in drei Altersklassen, mussten mit ihren Hunden verschiedene Figuren ablaufen. Bei der Bewertung spielte die exakte Ausführung der Übungen sowie das harmonische Zusammenspiel von Hund und Herrchen eine Rolle.

Für die passende musikalische Unterlegung der Zuchtschau sorgte an diesem Tag die Bläsergruppe des Teckelklubs Ockstadt. Aber auch die Darbietung der Kindergruppe begeisterte das Publikum genauso wie die Vorführung der Agility-Gruppe des Ockstädter Gastgeber-Klubs. Neben den Vorführungen blieb den Zuschauern aber auch Zeit, die Bilder von Jagdmaler Dieter Schiele zu bewundern. (iho)

Erster gemeinsamer Kindertag

Neu-Anspach. Die evangelischen Kirchengemeinden, die evangelisch-freikirchliche Gemeinde und die katholische Kirchengemeinde St. Marien laden für den kommenden Sonntag zu ihrem ersten gemeinsamen Kindertag ein. Beginn ist um 10 Uhr in den jeweiligen Gotehäusern. Von dort geht es im Sternmarsch zum Wegkreuz in Rod am Berg, wo gemeinsam gespielt, gesungen, gegessen und natürlich auch gebetet wird. Das bunte Treiben dauert bis 16 Uhr. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder dann auf dem Spielplatz Rod am Berg oder bei Regenwetter im Dorfgemeinschaftshaus des Stadtteils abzuholen. Regenkleidung, eine Trinkflasche und 3 Euro für Verpflegung sind mitzubringen. Weitere Informationen erteilen die jeweiligen Gemeinden. (pet)